

Wenn das Tempo nicht mit der Schule harmoniert

Buben und Mädchen, die irgendwie von der Norm abweichen, haben die meisten Probleme im Schulsystem. Lernschwierigkeiten betreffen besonders oft bewegungsfreudige Kinder und Spätentwickler.

Vorfreude auf das Lernen, aber auch Unsicherheit, innere Abwehr, Ängste – der Schulanfang löst sehr unterschiedliche Gefühle aus. Schulische Nöte nehmen generell zu und sind in der homöopathischen Kinder- und Jugendmedizin ein großes Thema. Es zeigt sich, dass vor allem Buben und Mädchen, die von der Norm abweichen, Schwierigkeiten im herkömmlichen Schulsystem haben. Kinder mit ausgeprägtem Bewegungs- und Freiheitsdrang bilden eine große Gruppe. Wenn sie ihre Qualitäten entfalten können, sind sie im Leben oft flink, geschickt, einfallsreich und ausdauernd. In der Schule fallen sie hingegen häufig wegen Unruhe und Konzentrationsschwächen negativ auf. Auch neigen sie dazu, innerlich angespannt und aggressiv zu werden, wenn sie zu lang still sitzen müssen.

Homöopathische Unruhemittel wie Tuberkulinum, Iodum oder Mercurius können diesen Schülern helfen, eine stabilere Mitte zu finden und mehr Frustrations-



SN-Praxis
Homöopathie

BARBARA STELZER

toleranz zu entwickeln. Das funktioniert umso besser, je förderlicher ihre Rahmenbedingungen sind: kreative Freiräume in und außerhalb der Schule, Rückhalt im Elternhaus, möglichst kein Fastfood, wenig TV und Computer.

Die Gruppe der Spätentwickler hat es ebenfalls schwer im gängigen Schulalltag. Tempovorgaben wirken auf sie schnell hemmend und verunsichernd. Homöopathisch können entwicklungsfördernde Globuli-Arzneien wie Calcium carbonicum, Silicea oder Barium carbonicum den Langsameren wertvolle Impulse geben, aus ängstlicher Stagnation heraus- und in eine selbstbewusstere Vorwärtsbewegung hineinzukommen.

Dass Mütter ihren Kindern das Lernen erleichtern möchten, indem sie in Eigeninitiative Globuli verabreichen, ist verständlich. Hilfreich ist dies allerdings selten. Neben therapeutischer Erfahrung braucht es genug emotionalen Abstand, um das passende Arzneimittel zu finden und es in der richtigen Dosierung einzusetzen. Die Eltern schulgeplagter Kinder sind meist selbst erheblich belastet, gestresst und benötigen Ermutigung.

Auch vielen Lehrern macht die Schule zu schaffen. Kaum eine Berufsgruppe erfährt so wenig Bestätigung ihrer Arbeit. Dazu kommt, dass die Lehrpläne dichter und die Persönlichkeiten und Probleme der Schüler vielschichtiger werden. Was bleibt allen Beteiligten zu wünschen? Freudvoll nutzbare Spielräume, genug Wertschätzung, und dass allseits nicht nur Defizite gesehen werden, sondern auch alles, was gut ist und bereits gelingt!
Die Autorin ist Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin in Bayern.